



Nicht mehr schulpflichtige Asylsuchende: Zugang zu Bildung nicht garantiert

Recherche von SOS Mitmensch für den Zeitraum März bis
Juni 2017

Einleitung

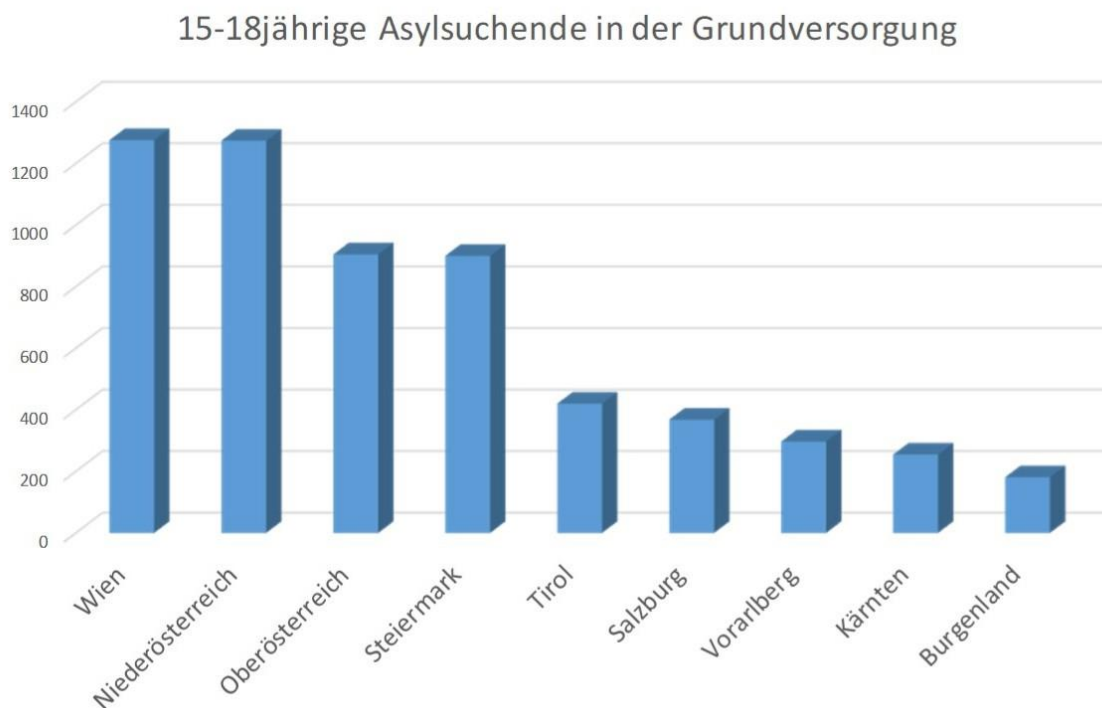
Bildung als Menschenrecht

Das Recht auf Bildung ist ein fundamentales Menschenrecht. So heißt es etwa im seit 1958 in Österreich in Kraft befindlichem 1. Zusatzprotokoll, Art.2 der [Europäischen Menschenrechtskonvention](#): „Das Recht auf Bildung darf niemandem verwehrt werden.“

Auch [der Internationale Pakt über wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte](#), den Österreich 1978 ratifizierte, sagt in Art.13, Abs.1: „Die Vertragsstaaten anerkennen das Recht eines jeden auf Bildung.“

Bildung als Türöffner

Doch Bildung ist nicht nur ein Menschenrecht. Bildung ist auch ein **zentrales Tor zu persönlicher Weiterentwicklung, zu Lebensperspektiven, zu Chancen am Arbeitsmarkt und zu Demokratieverständnis**. Bildung zu fördern sollte daher im Interesse eines jeden Staates liegen. Und es sollte die Alarmglocken schrillen lassen, wenn hier lebende Personengruppen mit Wartezeiten, Lücken und Hürden beim Zugang zu Bildung konfrontiert sind.



Grafik: Anzahl der 15-18-jährigen Asylsuchenden in der Grundversorgung (Stand April 2017)

Ausbildungspflicht bis 18

In Österreich gilt die Schulpflicht bis zum Alter von 15 Jahren. Seit Herbst 2016 gibt es darüber hinaus eine Ausbildungspflicht bis zum 18. Lebensjahr. Demnach müssen Jugendliche entweder eine weiterführende Schule oder eine betriebliche, bzw. überbetriebliche Lehrausbildung nach Beendigung der Schulpflicht besuchen. Auch so genannte Maßnahmen der Ausbildungsvorbereitung sind möglich, wie zum Beispiel der Besuch von AMS-Qualifizierungen oder Produktionsschulen. Mit der Ausbildungspflicht für Jugendliche geht auch die Pflicht für Bund und Länder einher, genügend

Ausbildungsplätze zu schaffen. „**Die Ausbildung entscheidet sehr oft über das Leben, das man später führt.** Eine bessere Ausbildung eröffnet mehr Möglichkeiten: einen besseren Job, mehr Geld und mehr Chancen“, wird die Ausbildungspflicht **von der österreichischen Bundesregierung** begründet.

Jedoch KEINE Ausbildungspflicht für Asylsuchende

Doch ein Teil unserer Gesellschaft wird von der Ausbildungspflicht und dem damit verbundenen Ausbildungsrecht ausgeschlossen. Trotz scharfer Kritik von BildungsexpertInnen und zahlreichen Appellen an die Regierung und den für Integration zuständigen Minister wurden Asylsuchende von der Regelung ausgenommen. **Die Konsequenzen sind gravierend: Annähernd 6.000 junge Asylsuchende im Alter zwischen 15 bis 18 Jahren befinden sich in Österreich in der Grundversorgung.** Der rasche Zugang zu qualitativ hochwertiger Bildung ist für die Zukunft dieser jungen Menschen ausschlaggebend. Ohne schnellstmöglichem Zugang zu sinnvollen Bildungsmaßnahmen wird den jungen Menschen die Möglichkeit genommen, eine gute Allgemeinbildung zu erwerben und sich für eine Lehre, ein Studium oder einen Beruf qualifizieren zu können.

Erstmals österreichweite Erhebung

Die Erhebung von SOS Mitmensch ist die erste österreichweite Erhebung zum Bildungszugang von nicht mehr schulpflichtigen Asylsuchenden. Erhoben wurde, ob es eine gesamtösterreichische Bildungsstrategie gibt, welche Angebote die einzelnen Bundesländer bereitstellen **und wie gut der Zugang zu diesen Angeboten in der Praxis tatsächlich funktioniert.** Dazu hat SOS Mitmensch Daten bei staatlichen Stellen erhoben und mit Hilfsorganisationen, ehrenamtlichen HelferInnen und Betroffenen Gespräche geführt.

Zahlreiche Problemfelder – aber nahezu alle sind lösbar

Die folgenden Rechercheergebnisse zeigen eine Reihe an Problembereichen und Schwachstellen beim Zugang zu Bildung auf. Zugleich werden aber bei den Bundesländerergebnissen auch Positivbeispiele hervorgehoben. Und es werden Wege aufgezeigt, einen Großteil der angeführten Probleme zu lösen.

Österreich-Ergebnisse der Recherche von SOS Mitmensch

Bildungsmöglichkeiten für 15 bis 18-jährige Asylsuchende

Bevor wir zur Frage der Praxis des Bildungszugang kommen, hier der **Überblick über die theoretischen Bildungsmöglichkeiten**, die minderjährigen Asylsuchenden, die nicht mehr schulpflichtig sind, laut Bundesministerium für Bildung (BMB) in Österreich offen stehen (reine Deutschkursmaßnahmen, zu denen bereits eine umfassende [Recherche](#) von SOS Mitmensch vorliegt, werden hier ausgenommen):

- **Allgemein bildende Pflichtschule:** In Hauptschulen, Neuen Mittelschulen und Polytechnischen Schulen ist nur die Aufnahme als ordentliche/r Schüler/in möglich. Mit Ende der Schulpflicht ist es nicht möglich, als außerordentliche/r Schüler/in weiterzumachen. Im Rahmen des Schul-Autonomie-paketes soll jedoch ab 1. September 2017 die Möglichkeit in Kraft treten, ein freiwilliges zehntes Schuljahr als außerordentliche SchülerInnen an Polys oder NMS zu absolvieren
- **Allgemein bildende höhere Schule (AHS) und berufsbildende mittlere und höhere Schule (BMHS):** Asylsuchende können als außerordentliche SchülerInnen aufgenommen werden, Verpflichtung dazu besteht für die Schulen allerdings nicht. Die Schulleitung entscheidet. Entsprechende Vorbildung muss gegeben sein. Außerordentliche SchülerInnen dürfen nur dann aufgenommen werden, wenn alle ordentlichen SchülerInnen eines Jahrgangs einen Schulplatz zur Verfügung haben.
- **Berufsschule:** Jugendlichen Asylsuchenden bis zur Vollendung des 25. Lebensjahres steht lediglich die Ausbildung in so genannten Mangelberufen sowie in Berufen mit Lehrlingsmangel offen, die bei den regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice (AMS) im jeweiligen Bundesland zu erfragen sind. Der/Die ArbeitgeberIn muss in diesem Fall eine Beschäftigungsbewilligung beim Arbeitsmarktservice beantragen, welche für die gesamte Dauer der Lehrzeit und die Behaltepflcht ausgestellt wird. Die überbetriebliche Ausbildung ist für diesen Personenkreis nicht vorgesehen.
- **Basisbildungskurse und Vorbereitungskurse auf den Pflichtschulabschluss:** Die Basisbildungskurse vermitteln neben der deutschen Sprache auch Lerninhalte wie beispielsweise Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT), Rechnen, Kreativität und Gestaltung oder Berufsorientierung. Die Lehrgänge zur Vorbereitung der Pflichtschulabschluss-Prüfung dienen insbesondere dem Erwerb grundlegenden Wissens und grundlegender Fähigkeiten, die zum Einstieg in weitere Bildungs- bzw. Ausbildungswege auf Sekundarstufe II sowie vergleichbaren Ausbildungen im Bereich des Sozial- und Gesundheitswesens befähigen. Sowohl die Basisbildungskurse als auch die Pflichtschulabschluss-Kurse werden in Österreich hauptsächlich von der [Initiative Erwachsenenbildung](#) gefördert.
- **Übergangsstufen-Lehrgänge für Flüchtlinge** (Brückenklasse in BMHS und AHS): Diese Lehrgänge sind für Jugendliche, die über Grundkenntnisse der englischen Sprache verfügen, die Schulpflicht schon abgeschlossen haben und im nächsten Schuljahr eine duale oder vollschulische Berufsausbildung beginnen wollen. Deutsch wird als Fremdsprache unterrichtet.

Praktische Hürden beim Bildungszugang

SOS Mitmensch hat zahlreiche Gespräche mit Hilfsorganisationen, ehrenamtlichen HelferInnen und Betroffenen geführt, um tiefere Einblicke in die Praxis des Bildungszugangs von nicht mehr schulpflichtigen Asylsuchenden zu erhalten. Dabei haben sich eine Reihe an Problembereichen herauskristallisiert, die den Zugang zu Bildung erschweren:

- Problempunkt Nummer eins ist das **nicht ausreichende Bildungsangebot bzw. fehlende Bildungsplätze** in vielen Bereichen.
- Dieses fehlende Angebot droht durch den **Ausschluss von Asylsuchenden von der Ausbildungspflicht** weiter prolongiert zu werden
- Dass Asylsuchende **nur eine Lehre in Mangelberufen bzw. mit Lehrlingsmangel** absolvieren dürfen, bringt eine erhebliche Verengung der Möglichkeiten mit sich.
- Darüber hinaus fehlt es oft in der Wohnumgebung der Asylsuchenden an den entsprechenden Unternehmen, die diese eingeschränkten Berufsbilder anbieten. Hier wird die **Abgelegenheit einiger Quartiere** zum Problem.
- Die **fehlende Bildungs- und Ausbildungsinfrastruktur** in eigenen Bundesländern erschwert den Bildungszugang ebenso wie **fehlende Mobilitätsinfrastruktur**. Quartiere sind teilweise in Orten, an denen es **nicht ausreichend öffentliche Verkehrsmittel** gibt.
- Vielfach ein großes Hindernis ist daher ein **weiter Anfahrtsweg zu Bildungsmaßnahmen**.
- **Fahrtkosten werden nur zum Teil von staatlichen Stellen übernommen**. Für Personen in der Grundversorgung, die als ordentliche oder außerordentliche SchülerInnen in einer Schule untergebracht sind, werden die Kosten für die Schülerfreifahrt vom BMI finanziert. Bei anderen Bildungsmaßnahmen kommt es ganz auf das Bundesland bzw. auf das jeweilige Projekt an, ob die Kosten gedeckt werden. Für Asylsuchende, subsidiär Schutzberechtigte und für SchülerInnen, denen das Bleiberecht eingeräumt wurde, besteht kein Anspruch auf Schul-, Heim- und Fahrtkostenbeihilfe. Es kann ihnen jedoch in Ausnahmefällen eine einmalige außerordentliche Unterstützung aus dem Härtefonds des BMB gewährt werden.
- Viele NGOs, die mit Asylsuchenden arbeiten, berichteten, dass von staatlichen Stellen **zu wenig für eine umfassende Information über Bildungsangebote getan werde**. Flüchtlinge, die in der eigenen Familie in Österreich leben, würden es oft weitaus schwerer haben, an Informationen heranzukommen, als unbegleitete minderjährige Flüchtlinge, die sich in (besser) betreuten und besser informierten Einrichtungen befinden.
- Um die vorhandenen Bildungsangebote nutzen zu können, brauche es, so der einhellige Tenor von ExpertInnen, auch die **verstärkte Unterstützung bei der Verarbeitung von im Herkunftsland und/oder auf der Flucht erlittenen Traumata**. Jahrelange Wartezeiten auf Therapieplätze wirken sich negativ auf Bildungschancen aus.
- Stark kritisiert wird die derzeit noch fehlende Möglichkeit für Asylsuchende ein **freiwilliges zehntes Schuljahr** als außerordentliche SchülerInnen an Polytechnischen Schulen oder Neuen Mittelschulen zu absolvieren. **Im Rahmen des Schul-Autonomiepaketes soll diese Möglichkeit ab 1. September 2017 in Kraft treten**.

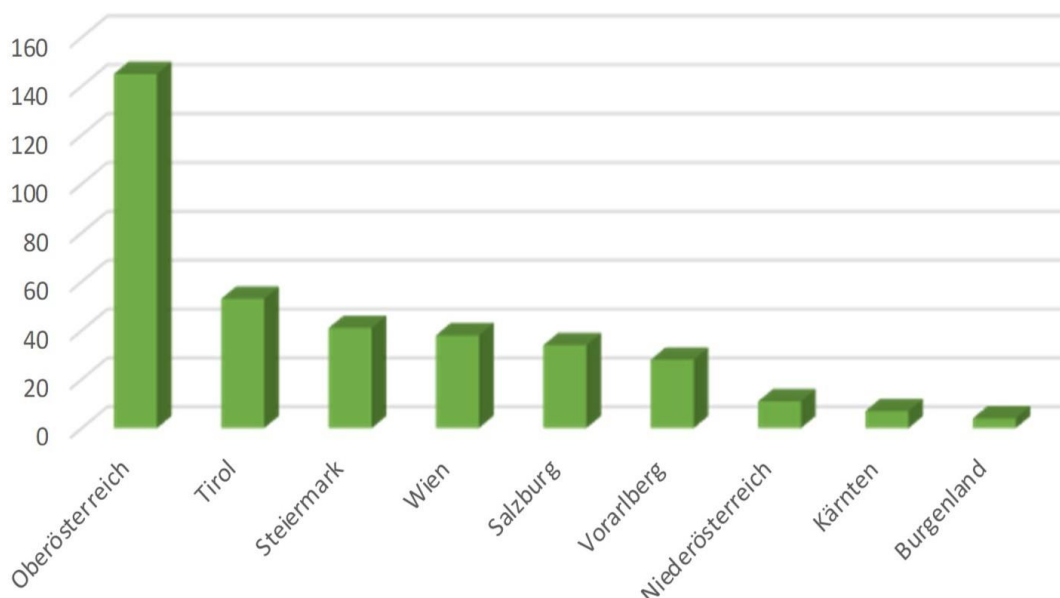
NGO-Arbeit und ehrenamtliches Engagement als unentbehrliche Stütze

Die Praxis zeigt, dass der Bildungszugang für nicht mehr schulpflichtige Asylsuchende in Anbetracht oftmals unzureichender und vielfach auch unübersichtlicher Angebote stark von engagierten SozialarbeiterInnen bzw. vom Einsatz von Ehrenamtlichen abhängig ist. Dies gilt für die private Finanzierung von Sprachkursen, für Lernhilfen oder auch für das Suchen und Finden von passenden Kursen. Dort, wo es den BetreuerInnen in Einrichtungen an Ressourcen fehlt, bleiben Asylsuchende, die keinerlei ehrenamtliche Unterstützung erfahren, oftmals auf der Strecke und finden keinen Zugang zu den vorhandenen Angeboten. Weniger Verwaltungsaufwand für SozialarbeiterInnen würde mehr Zeit für die KlientInnen bedeuten und damit auch mehr Unterstützung im Bildungsbereich.

Große Unterschiede zwischen den Bundesländern

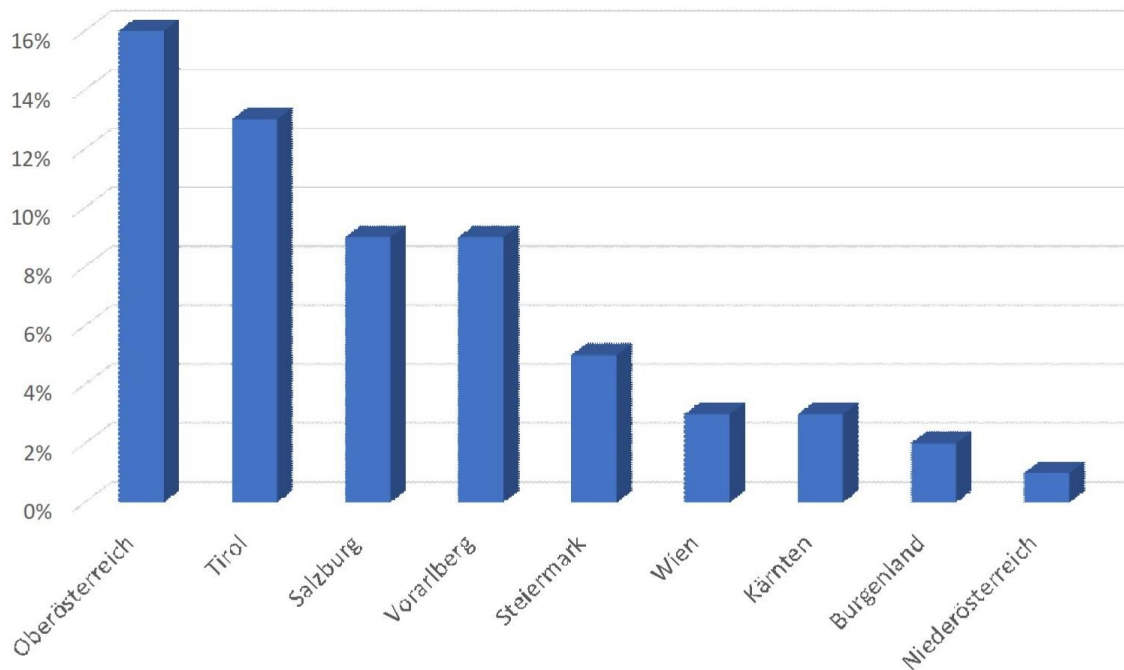
Welche Bildungsangebote es für nicht mehr schulpflichtige Asylsuchende in der Praxis in den einzelnen Bundesländern gibt, ob es finanzielle Unterstützung für Fahrtkosten und Lernmaterial gibt und wie auf länderspezifische Probleme, wie fehlende Infrastruktur und abgelegene Quartiere, eingegangen wird, ist von Bundesland zu Bundesland sehr unterschiedlich. Die von SOS Mitmensch durchgeführte Datenerhebung war nicht einfach und ein Anspruch auf Vollständigkeit kann nicht gestellt werden. **Oft fehlt es in den Bundesländern an einer zentralen Stelle, die eine Übersicht über die Angebotslandschaft liefern kann und die über Daten zum Status der TeilnehmerInnen verfügt.** Doch es gibt auch positive Bundesländerbeispiele, wo zielgruppenspezifische Projekte gestartet wurden und mittels Integrationsplan der Zugang zu Bildung für alle angestrebt wird. Bevor wir im Folgekapitel zu den Detailergebnissen der Bundesländer-Recherche kommen, hier einige Übersichts-Grafiken, die die erheblichen Unterschiede zwischen den Bundesländern verdeutlichen.

Asylsuchende in Lehre



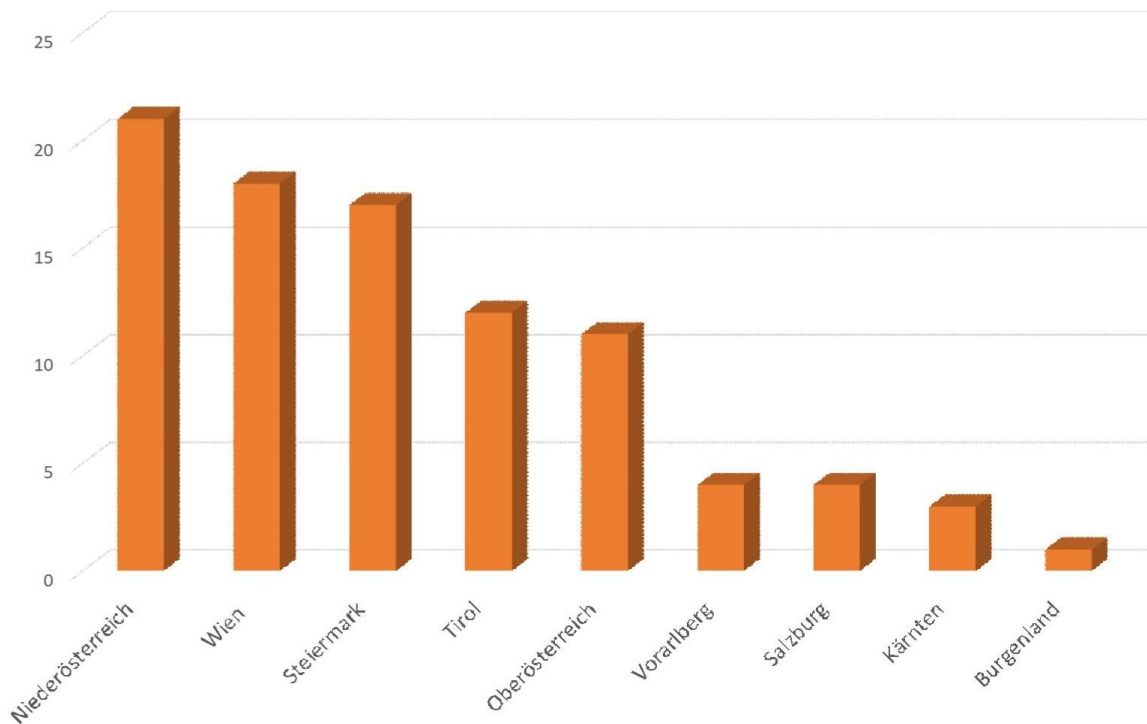
Grafik: Anzahl der Asylsuchenden, die eine Lehre absolvieren (Stand April 2017)

Asylsuchende in Lehre in Relation zur Anzahl 15-18-jähriger Asylsuchender



Grafik: Anzahl der Asylsuchenden, die eine Lehre absolvieren in Relation zur Anzahl der 15-18-jährigen Asylsuchenden im jeweiligen Bundesland (Stand April 2017)

Anzahl der Übergangslehrgänge für Asylsuchende/Flüchtlinge



Grafik: Anzahl der Übergangslehrgänge für Asylsuchende und Flüchtlinge (Stand April 2017) – Setzt man die Anzahl in Relation zur Größe des Bundeslandes, so hat Tirol die mit Abstand beste Abdeckungsrate, gefolgt von der Steiermark. Schlusslicht ist das Burgenland.

Forderungen von SOS Mitmensch

Es ist eine menschenrechtliche Verpflichtung und darüber hinaus ein Gewinn für alle, jungen Menschen Chancen und Perspektiven zu geben, egal welchen Status und welche Herkunft sie haben. Voller Zugang zu Bildung muss deshalb garantiert werden. SOS Mitmensch fordert

- **eine bundesweit einheitliche Strategie und ein transparentes Vorgehen beim Zugang zu Bildung für alle hier lebenden Menschen**
- **die Ausweitung der Ausbildungspflicht bis 18 auch auf Asylsuchende**
- **die vollständige Öffnung der Lehre für Asylsuchende**
- **eine zentrale Stelle in allen Bundesländern, die sicherstellt, dass die vielen praktischen Hürden beim Bildungszugang von Asylsuchenden (abgelegene Quartiere, lange Anfahrtswege zu Ausbildungsstätten, unbezahlbare Fahrtkosten, fehlender Informationsfluss, etc.) beseitigt werden.**

Das Potential der Menschen, die bei uns leben, muss gefördert werden, anstatt Jugendliche in ihrer Entwicklung alleine zu lassen. Mit einer Berufsausbildung haben sie die Möglichkeit auf eigenen Beinen zu stehen, anstatt ihre Zeit mit sinnlosem und frustrierendem Warten zu verbringen.

Tipp: Das **UNHCR** hat einen mehrsprachigen Bildungswegweiser durch das österreichische Schulsystem veröffentlicht, der jungen Flüchtlingen und ihren Familien eine erste Orientierung im österreichischen Bildungssystem liefern soll und auch einige Beratungs- und Anlaufstellen in den Bundesländern nennt. Download unter: <http://www.unhcr.org/dach/at/bildungswegweiser>

Bundesländer-Ergebnisse der Recherche von SOS Mitmensch

BURGENLAND

Mit Erhebungsstand April 2017 befanden sich im Burgenland **181 minderjährige Asylsuchende im Alter zwischen 15-18 Jahren in der Grundversorgung**. Eine Stelle oder Person, die sich hauptverantwortlich für **die Bildung dieser Zielgruppe** fühlt und einen Überblick über alle Bildungsangebote für nicht mehr schulpflichtige minderjährige Asylsuchende hat, haben wir vergebens gesucht. Das Referat für „Schulische, tertiäre und Erwachsenenbildung“ des Landes verweist an den Landesschulrat. Vom Landesschulrat wurden wir an das Bildungsministerium verwiesen, von dort wieder zurück zum Landesschulrat. Die Abteilung für „Bildung, Kultur und Gesellschaft“ im Amt der Burgenländischen Landesregierung verwies uns an die Volkshochschule Burgenland.

Die **Volkshochschule Burgenland** übernimmt alle Basisbildungs- und Pflichtschulabschlusskurse und hat hier auch ein eigenes Programm für die Basisbildung junger Asylsuchender. Derzeit finden allerdings keine Kurse dieses Angebots statt. Ab Juli soll es Platz für 40 TeilnehmerInnen geben. Die Finanzierung von **Lernmaterialien und Fahrtkosten wird voll übernommen**. Dies ist besonders wichtig, da Jugendliche im Burgenland oft in **abgelegenen Quartieren** untergebracht sind, die **schlechte Verkehrsverbindungen** haben.

Nur vier Asylsuchende absolvieren derzeit im Burgenland eine Lehre und besuchen die Berufsschule. Dies wird von „**SOS Mitmensch Burgenland**“-Vorstand Reiner Klien darauf zurückgeführt, dass in den Regionen, in denen Asylsuchende untergebracht sind, kaum oder gar keine Unternehmen ansässig sind, die Lehrstellen in den Mangelberufen anbieten können.

Die im Burgenland für die Zielgruppe tätige Caritas kritisiert, dass die Lehre oder Ausbildung im Gastgewerbe oder Gesundheitsbereich, die zu den Mangelberufen zählen, oft mit Wochenend-arbeitszeiten verbunden sind, zu denen nur selten ein öffentlicher Bus fährt. Österreichische Jugendliche würden im Vergleich dazu mit 17 Jahren den Führerschein machen und wären daher mobiler und nicht auf den öffentlichen Verkehr angewiesen. Den **Zugang zu Bildungsangeboten** für die Zielgruppe beschreiben die MitarbeiterInnen der Caritas als **nicht ausreichend und mühsam**. Die **Wartezeiten** wären **zu lang** und die **Aufnahmeverfahren kompliziert**. Wenn die Jugendlichen dann 18 werden, müssen sie das Quartier wechseln und die Probleme bei der Suche nach Bildung und Ausbildung fangen wieder von vorne an.

Auch die **Diakonie Burgenland** beklagt, dass im Burgenland nicht genügend Plätze im Bereich Bildung für die Zielgruppe angeboten werden. **Kosten** (Fahrt und Lernmaterial) werden **bei nicht mehr schulpflichtigen Asylsuchenden nicht gedeckt**. Für die Diakonie im Burgenland zeigen sich große Probleme besonders bei Jugendlichen im Alter von **15 bis 16 Jahren**: Sie sind nicht mehr schulpflichtig, aber **zu jung**, um über die **VHS** in eine **Bildungsmaßnahme** übernommen zu werden. Hier müsse man auf den **guten Willen** von Schulen hoffen, damit die Jugendlichen Zugang zu Bildung erhalten.

Laut dem Verein **menschen.leben** würde vor allem der Behördendschunzel mit allerlei praxisfernen Regelungen die Situation erschweren.

Detail-Daten zum Burgenland:

- **Ordentliche SchülerInnen an allgemein bildenden Pflichtschulen:** Mit Stichtag 1.10.2016 gab es im Burgenland 393 asylsuchende SchülerInnen (nicht aufgeschlüsselt nach Alter).
- **Außerordentliche und ordentliche SchülerInnen an AHS und BMHS:** Mit Stichtag 1.10.2016 gab es 71 asylsuchende SchülerInnen (nicht aufgeschlüsselt nach Alter und ordentlich/außerordentlich).
- **BerufsschülerInnen mit Beschäftigungsbewilligung für eine Lehrstelle:** 4
- **Basisbildungskurse/Pflichtschulabschlusskurse** (Anbieter im Burgenland ist die VHS Burgenland):
 - **Basisbildung für junge Flüchtlinge** (Zielgruppe sind junge Asylsuchende von 15 bis 19 Jahren mit Basisbildungsbedarf): Derzeit laufen keine Kurse des Programms. Von Juli bis Oktober und von Oktober bis Dezember 2017 sind jeweils zwei Kurse mit jeweils maximal 20 TeilnehmerInnen geplant. Es werden Intensivkurse mit 150 UE in Lesen, Schreiben und Rechnen durchgeführt. Bis zu 20 Personen pro Kurs und bis zu 15 UE in der Woche sind möglich. Dauer ca. 10 – 12 Wochen.
 - **Pflichtschulabschluss nachholen** (Zielgruppe sind Jugendliche ab 16 Jahren und Erwachsene mit deutscher Muttersprache sowie Asylsuchende und MigrantInnen mit Deutschkenntnissen auf A2 Niveau und grundlegenden Mathematikkenntnissen – ohne positiven Abschluss der 8. bzw. 9. Schulstufe): Derzeit laufen drei Kurse mit insgesamt 51 TeilnehmerInnen. Der Status und das Alter der TeilnehmerInnen wurden nicht erhoben. Fünf weitere Kurse sind für 2017 geplant. Die Dauer des Lehrganges erstreckt sich über 14 - 16 Monate. Der Unterricht findet tagsüber, meist am Vormittag von 8:00 bis 13:30 Uhr statt (durchschnittlich 20 Wochenstunden). Der gesamte Lehrgang umfasst 1046 Unterrichtseinheiten (UE), wovon 780 UE für das Kerncurriculum zur Verfügung stehen, die restlichen Unterrichtseinheiten sind für Vertiefung, Prüfungsvorbereitung und Zusatzangebote wie Lernbegleitung, Exkursionen etc. gedacht. Zur Vorbereitung auf den Pflichtschulabschlusslehrgang werden nach Bedarf Brückenkurse angeboten. Fahrtkosten werden nicht erstattet.
 - **Pflichtschulabschlusslehrgang:** Derzeit laufen vier Kurse mit insgesamt 60 TeilnehmerInnen der Status und das Alter der TeilnehmerInnen wurde nicht erhoben. 2017 sind noch sechs weitere Kurse mit insgesamt maximal 114 Plätzen geplant. Zwei Pflichtschulabschlusskurse extra für Flüchtlinge laufen derzeit in Eisenstadt und Oberwart mit insgesamt 38 TeilnehmerInnen. Die Lehrgänge sind modular aufgebaut, sodass ein Einstieg flexibel möglich ist. Es können auch einzelne Module besucht werden. Eine Prüfung muss an einer NMS abgelegt werden, die dann auch das Gesamtzeugnis ausstellt. Alle anderen Prüfungen können bei den Burgenländischen Volkshochschulen abgelegt werden.
 - **Übergangsstufen-Lehrgänge:** Es gib an der HBLA Oberwart (HBLA für wirtschaftliche Berufe, Tourismus, Mode und Bekleidungstechnik) eine Übergangsstufe für Flüchtlinge, die am 7.11.2016 mit 20 TeilnehmerInnen gestartet ist. Der Status der TeilnehmerInnen konnte vom Landesschulrat nicht genannt werden. Es gibt keine Übergangsstufen-Lehrgänge an AHS.
 - **LernBar** (Zielgruppe sind Jugendliche ab 16, die Schwierigkeiten beim Lesen, Schreiben und Rechnen haben): In der Lernbar ist der Einstieg ins Lernen im Einzelunterricht (bis zu 20 UE) möglich. Dann erfolgt der Umstieg ins

Gruppenlernen. Die Kurszeiten sind variabel und werden, soweit das möglich ist, an die Bedürfnisse der TeilnehmerInnen angepasst. Es besteht auch die Möglichkeit Intensivkurse im Gruppenunterricht (bis zu 20 UE in der Woche) in Lesen, Schreiben, Rechnen und EDV zu organisieren. Sogenannte Brückenkurse ermöglichen den Einstieg ins Lernen und bereiten auch auf die Vorbereitungslehrgänge zum Pflichtschulabschluss vor. Fahrtkosten werden nicht erstattet.

KÄRNTEN

Mit Erhebungsstand April 2017 befanden sich in Kärnten **255 minderjährige Asylsuchende zwischen 15-18 Jahren in der Grundversorgung**. Ein Großteil ist in Basisbildungskursen bzw. Vorbereitungskursen für den Pflichtschulabschluss integriert. Außerdem sind verhältnismäßig viele Asylsuchende an den allgemein bildenden höheren Schulen und berufsbildenden mittleren und höheren Schulen als außerordentliche SchülerInnen oder in den drei Übergangslehrgängen aufgenommen.

Dass es **dennoch Bedarf zur Aufstockung** von Bildungsplätzen gibt, zeigt sich an der kompletten Auslastung der Übergangsstufen, die außerdem **alle an BMHS, jedoch an keiner AHS**, abgehalten werden.

Von NGOs wie der **Diakonie de La Tour** werden Fahrten zu den Ausbildungsorten organisiert, da es für die Nutzung von öffentlichen Verkehrsmitteln **keine Refundierung vom Land** gibt. Auch bei der Diakonie de La Tour plädiert man für eine **Öffnung für die Lehrberufe jenseits der Mangelberufe**.

Detail-Daten zu Kärnten:

- **Ordentliche SchülerInnen an allgemein bildenden Pflichtschulen:** Mit Stichtag 09.01.2017 befanden sich **802** asylsuchende SchülerInnen in Kärnten, die nicht nach Alter aufgeschlüsselt werden. Jedoch geht aus der Statistik hervor, dass zum Erhebungszeitpunkt **42** Asylsuchende die 9. Stufe und **92** die 8. Schulstufe besuchen. Es kann davon ausgegangen werden kann, dass davon ein erheblicher Anteil 15-jährig ist, da danach die Schulpflicht für die Zielgruppe endet.
- **Außerordentliche und ordentliche SchülerInnen an allgemein bildenden höheren Schulen und berufsbildenden mittleren und höheren Schulen:** Mit Stichtag 09.01.2017 besuchten **101** Asylsuchende eine AHS bzw. BMHS. Davon sind **8** an einer AHS und **93** an BMHS als außerordentliche SchülerInnen aufgenommen, wovon wiederum **60** an einem Übergangslehrgang für Flüchtlinge teilnehmen.
- **SchülerInnen an Berufsschulen:** **7** mit Lehrstelle
- **3 Übergangsstufen-Lehrgänge an BMHS:** Derzeit gibt es drei Lehrgänge für Flüchtlinge mit insgesamt **60** TeilnehmerInnen, deren Status allerdings nicht dokumentiert ist.
- **Basisbildungskurse/ Pflichtschulabschlusskurse:**
 - **VHS Kärnten:** Das Projekt "Basisbildung für junge Flüchtlinge" unterstützt jugendliche, nicht mehr schulpflichtige MigrantInnen im Alter von 15-19 Jahren beim Sprung entweder in den Arbeitsmarkt oder in das Schulsystem Kärntens. Derzeit nehmen 42 minderjährige Asylsuchende daran teil. In Kleingruppen werden dabei individuelle Lernziele definiert und erarbeitet. Fokus liegt dabei auf dem

Erlernen der lateinischen Schrift sowie unterschiedlicher notwendiger Kompetenzen, die zur Erlangung von Formal-Abschlüssen notwendig sind, wie Grundrechnungskennnisse vermittelt. Es besteht die Möglichkeit, die jeweils 12-16 Wochen dauernden Kurse bei Bedarf zu wiederholen.

- **12 Basisbildungskurse der Initiative Erwachsenenbildung an VHS in Kärnten** auch für Personen mit nicht deutscher Muttersprache und spezielles Angebot für Frauen (inkl. Kompetenzerhebung) mit derzeit **3** minderjährigen, nicht mehr schulpflichtigen asylsuchenden TeilnehmerInnen.
- **5 Kurse zur Vorbereitung auf den um den Pflichtschulabschluss der Initiative Erwachsenenbildung an VHS in Kärnten:** Es handelt sich um ein kostenloses Angebot mit Unterricht in Kleingruppen an vier Abenden pro Woche – ein Einstieg ist jederzeit möglich. Derzeit nehmen 34 minderjährige, nicht mehr schulpflichtige Asylsuchende daran teil. Die Kurse starten jeweils im September oder Februar.

NIEDERÖSTERREICH

Mit Erhebungsstand April 2017 befanden sich in Niederösterreich **1.274 minderjährige Asylsuchende zwischen 15-18 Jahren in der Grundversorgung**. Die Möglichkeiten, die Niederösterreich den jungen Menschen bietet, sind nach Meinung von SozialarbeiterInnen wie auch Lehrpersonen ungenügend. Auch die Zahlen verdeutlichen dies: es gibt **im Basisbildungsbereich derzeit gerade einmal 10 vom BMB geförderte, spezielle Kurse für junge Flüchtlinge**, was im Verhältnis zur Menge der Personen eine verschwindend kleine Zahl ist. Zwei dieser Kurse, die vom Verein **Bildung hat Wert** angeboten wurden, sind mit Ende April ausgelaufen und es können erst im Herbst 2017 neue Maßnahmen gestartet werden, da die Finanzierung nicht sichergestellt war.

Als generelles Problem wird die räumliche Konzentration von Kursen im Gegensatz zur **Zerstreutheit der TeilnehmerInnen und zu wenig Personal auf dem Land** gesehen. Personen, die im Basisbildungsbereich für Asylsuchende arbeiten, sehen sich in einer schwierigen und teilweise überfordernden Situation, da ihnen einerseits die Hände gebunden sind, sie aber täglich miterleben, **wie deprimierend das Warten für die Jugendlichen ist**.

Eine **Ausbildungspflicht bis 18 auch für Asylsuchende und das Recht eine Lehre in allen, nicht nur in Mangelberufen machen zu können, würde die Lage erheblich entspannen**. Es wäre dringend notwendig, das Budget für Maßnahmen im Basisbildungsbereich für junge Asylsuchende in Niederösterreich aufzustocken, um das Angebot flächendeckend und mit ausreichend Personal aufzustocken, damit allen Jugendlichen, auch in den ländlicheren Gegenden, der Zugang ermöglicht werden kann.

Eine Seite, die einen generellen Überblick über Flüchtlingsinitiativen in Niederösterreich gibt ist <http://noe.netzwerkasyl.at/>.

Detailldaten zu Niederösterreich:

- **Ordentliche SchülerInnen an allgemein bildenden Pflichtschulen:** Mit Stichtag 3. Mai 2017 befanden sich ca. **3141** Flüchtlinge an allgemein bildenden Pflichtschulen in Niederösterreich. Die Zahlen werden jedoch nicht nach Alter und Asylstatus aufgeschlüsselt.

- **Außerordentliche und ordentliche SchülerInnen an allgemein bildenden höheren Schulen und berufsbildenden mittleren und höheren Schulen:** Mit Stichtag 31.03.2017 befanden sich laut der Koordinatorin für AHS im Landesschulrat NÖ ca. **214** Asylsuchende als außerordentliche SchülerInnen an AHS und ca. **85** an BMHS (keine Aufschlüsselung nach Alter verfügbar).
- **SchülerInnen an Berufsschulen:** **11** mit Lehrstelle
- **21 Übergangsstufen-Lehrgänge für Flüchtlinge:** Es gibt derzeit 21 Übergangsstufen-Lehrgänge für Flüchtlinge an niederösterreichischen Schulen, wovon lediglich einer an einer AHS durchgeführt wird und alle anderen an BMHS stattfinden. Mit Stand Januar 2017 sind es insgesamt **337** Jugendliche, die an diesen Übergangstufenlehrgängen teilnehmen können.
- **Basisbildungskurse/ Pflichtschulabschlusskurse:** Nach momentaner Hochrechnung befinden sich in Niederösterreich derzeit ungefähr 100 Personen aus der Zielgruppe in einem Basisbildungs- bzw. Pflichtschulabschlusskurs.
 - **Kursangebot der Initiative Erwachsenenbildung:** Derzeit **3** **Pflichtschulabschlusskurse** am **WIFI** und **1** Kurs á 37 Personen über das **Bildungszentrum BACH** der Diakonie in Mödling. Es laufen derzeit außerdem **2** **Basisbildungskurse**, die als Vorbereitung für den Pflichtschulabschlusskurs gesehen werden, á 10 TeilnehmerInnen über das **Bildungszentrum BACH** in Mödling.
 - **Spezielle Kurse für junge Flüchtlinge:** Am **Bildungszentrum BACH** werden sowohl Basisbildungs- als auch Pflichtschulabschlusskurse speziell für die Zielgruppe der 15-19-jährigen Geflüchteten angeboten. Derzeit nehmen **20** bzw. **18** **Asylsuchende** daran teil. Das Angebot richtet sich an Jugendliche, die weder eine Schule besuchen können, noch in AMS Maßnahmen oder in Länderinitiativen aufgenommen werden. Auch über den **Verein menschen.leben** laufen derzeit **6** **Basisbildungskurse für junge Flüchtlinge á 10 TeilnehmerInnen**. Der Verein **Bildung hat Wert** des Bildungs- und Heimatwerk Niederösterreich bietet ebenfalls **Basisbildung für junge Flüchtlinge** an. Allerdings sind die letzten **zwei** **Kurse á 20 TeilnehmerInnen mit Ende April ausgelaufen** und trotz der hohen Nachfrage können aufgrund der nicht sichergestellten Finanzierung **erst ab Herbst 2017 wieder neue Kurse** angeboten werden.

OBERÖSTERREICH

Mit Erhebungsstand April 2017 befanden sich in Oberösterreich **905 minderjährige Asylsuchende zwischen 15-18 Jahren in der Grundversorgung**. Von der Volkshilfe, die sich in allen Regionen Oberösterreich stark in der Versorgung von Asylsuchenden engagiert, wird kritisiert, dass Basisbildungsangebote insgesamt und speziell im ländlichen Bereich nicht ausreichend vorhanden sind.

Die **Volkshilfe** plant aus diesem Grund für Herbst 2017 aus den ländlichen Bezirken Jugendliche für einen selbstfinanzierten Basisbildungskurs nach Linz zu holen. In einzelnen Bezirken, wie Perg und Steyr, funktionieren Brückenklassen gut. Es kommt jedoch oftmals auf das Engagement einzelner PädagogInnen an.

In Oberösterreich funktioniert die Vermittlung von Asylsuchenden in Lehrstellen weit besser als in anderen Bundesländern. Mit Stand Februar 2017 waren laut Sozialministerium **145 Asylsuchende** mit Beschäftigungsbewilligung in Oberösterreich in Lehrstellen untergebracht.

Dies führen sowohl die **Volkshilfe Oberösterreich** als auch das **Diakoniewerk Oberösterreich** auf das Engagement der BetreuerInnen zurück und die persönliche Vernetzung mit Betrieben, in denen die Jugendlichen untergebracht werden. Beide NGOs sehen die Ausweitung der Ausbildungspflicht und eine Änderung, was Mangelberufe betrifft, als sinnvoll an. „Wenn man die Interessen und die Ressourcen der Asylsuchenden nutzen will, muss man die Einschränkung aufheben.“

Kosten für Lehrmaterial und Fahrten werden nicht vom Land übernommen. NGOs springen ein. Die Volkshilfe kauft für Jugendliche außerhalb des vorhandenen Angebotes Kurse beim BFI zu. Vom Diakoniewerk wird vor allem das **Fehlen von einheitlichen Standards der Sprachkurse** und den Möglichkeiten für nicht mehr schulpflichtige Asylsuchende beklagt.

Auch in Oberösterreich zeigt sich, dass unbegleitete Asylsuchende einen besseren Bildungszugang haben als Jugendliche, die im Familienverband nach Österreich gekommen sind. Ein Grund ist der bessere Informationsfluss und der bessere Betreuungsschlüssel für unbegleitete Asylsuchende.

Generell gibt es in Oberösterreich eine sehr gute Vernetzung zwischen Behörden, Institutionen und freiwilligen Projekten. Die Seite <http://zusammen-helfen.at/infos/sprache-und-bildung/> kann für einen Überblick über Kontakte und Anlaufstellen in den diversen Bereichen hilfreich sein.

Detailldaten zu Oberösterreich:

- **Ordentliche SchülerInnen an allgemein bildenden Pflichtschulen:** Mit Stichtag 1.10.2016 befanden sich in Oberösterreich **2058 asylsuchende SchülerInnen** an allgemein bildenden Pflichtschulen.
- **Außerordentliche und Ordentliche SchülerInnen an allgemein bildenden höheren Schulen und berufsbildenden mittleren und höheren Schulen:** Mit Stichtag 31.03.2017: befanden sich 194 asylsuchende SchülerInnen an AHS bzw. BMHS (keine Aufschlüsselung nach Alter verfügbar).
- **Jugendliche mit Beschäftigungsbewilligung für Lehrstelle: 145**
- **11 Übergangsstufen-Lehrgänge für Flüchtlinge** an höheren Schulen in Oberösterreich werden derzeit von 222 Personen besucht. Der jeweilige Status der LehrgangsteilnehmerInnen wird nicht erhoben.
- **Basisbildungskurse/ Pflichtschulabschlusskurse:** Spezielles Angebot „**Basisbildung für junge Flüchtlinge**“ im Alter 15-19 im Umfang von 10 Wochen/ 200 Unterrichtseinheiten (20 WS) (durch das BMB gefördert) an diversen Einrichtungen:
 - **10 Kurse über BFI** an den Standorten Traun, Perg, Steyr, Wels, Grieskirchen, Kirchdorf, Vöcklabruck, Ried, Braunau und Schärding
 - **1 Kurs über das Bildungszentrum Salzkammergut** in Ebensee: Jugendliche Asylsuchende im Alter von 15 bis 19 Jahren haben hierbei die Möglichkeit ihr Deutsch zu verbessern, die IKT Kenntnisse zu vertiefen und auch Lernkompetenz zu erwerben. Zusätzlich werden die Jugendlichen zu den Themen Ausbildung, Beruf und sprachliche Anschlussmöglichkeiten informiert und beraten. Begleitend finden Workshops mit ehrenamtlichen BetreuerInnen statt.
 - **ALOM Verein für Arbeit und Lernen** in Rohrbach, 10 Plätze für Asylsuchende im Alter von 14-19 Jahren, auch Fahrtkosten werden rückerstattet.
 - an der **VHS Linz**

- über **Verein das kollektiv**
- über den **VSG – Verein für Sozial- und Gemeinwesenprojekte**: Als intensive Lernvorbereitung zum Nachholen des Pflichtschulabschlusses findet der Unterricht fünf Mal pro Woche in Kleingruppen ganztätig statt. Durch individuelle Stundenpläne, erwachsenengerechten und abwechslungsreichen Unterricht, Lerncoaching und erfolgserprobte Prüfungsvorbereitung werden große Erfolge erzielt. Im Zuge des Programms wird den Teilnehmerinnen und Teilnehmern auch berufliche Orientierung angeboten.

SALZBURG

Mit Erhebungsstand April 2017 befanden sich in Salzburg **368 minderjährige Asylsuchende zwischen 15-18 Jahren in der Grundversorgung**. Laut NGOs, wie der Diakonie in Salzburg, fehlen die Möglichkeiten der niederschweligen Kursgestaltung und auch die Möglichkeit der Wiederholung von Kursen, die oft notwendig wäre, gerade für Asylsuchende, die keine oder nur eine geringe Bildungskarriere im Herkunftsland verweisen können.

Fahrtkosten werden **vom Land nicht übernommen**, sondern meist von den Trägern selbst organisiert, die unbegleitete minderjährige Asylsuchende betreuen. Auch die **Kosten** für Lernmaterialien werden vom Land Salzburg nicht übernommen, auch keine Semestergebühren, außer die Träger schaffen es, individuell bessere Bedingungen auszuhandeln.

In **Salzburg** müssen alle über **18-jährigen laut BMS-Gesetz dem Arbeitsmarkt zur Verfügung** stehen, **ohne Rücksicht auf Bildungsperspektiven**.

Die **Diakonie** in Salzburg sieht die Öffnung der Lehrberufe für Asylsuchende als Notwendigkeit an, gerade auch da der Arbeitsmarkt ständigen Veränderungen unterworfen ist und sich damit auch der Bedarf an Arbeitskräften ändert. Es gereiche zum Nachteil, dass **Interessen und Ressourcen nicht individuell gefördert werden**, sondern nur in Mangelberufen Chancen auf Ausbildung bestehen, ist man bei der Diakonie Salzburg überzeugt.

Der Landesschulrat wusste sehr wenig über die schulische Situation von nicht mehr schulpflichtigen Asylsuchenden und konnte keine Angaben zu genauen SchülerInnenzahlen und Lehrlingen geben. Die Infos kamen letztendlich vom Bund. Im Rahmen eines **Qualifikationsscreenings von Asylsuchenden in der Grundversorgung Salzburg** wurden im Zeitraum November bis Dezember 2016 unbegleitete minderjährige Flüchtlinge befragt. Ein Bericht der Landesstatistik dazu soll in den nächsten Wochen erscheinen.

Detaildaten zu Salzburg:

- **Ordentliche SchülerInnen an allgemein bildenden Pflichtschulen:** Mit Stichtag 1.10.2016 gab es in Salzburg 680 asylsuchende SchülerInnen (nicht aufgeschlüsselt nach Alter).
- **Außerordentliche und ordentliche SchülerInnen an allgemein bildenden höheren Schulen und berufsbildenden mittleren und höheren Schulen:** Mit Stichtag 1.10.2016 gab es 89 asylsuchende SchülerInnen (nicht aufgeschlüsselt nach Alter und ordentlich/außerordentlich). Leider war es dem Landesschulrat nicht möglich die Zahlen für Asylsuchende zwischen 15 und 18 zu nennen.

- **SchülerInnen an Berufsschulen:** Derzeit 34 mit Lehrstelle.
 - **Berufslehrgang „Vielfalt als Chance“:** Das von Juli 2016 bis August 2018 laufende Projekt bietet 20 Asylsuchende unter 25 Jahre mit Pflichtschulniveau eine intensive Unterstützung bei der Suche nach einer Lehrstelle. Die Kooperation mit dem WIFI Salzburg soll den ProjektteilnehmerInnen eine intensive und praxisnahe Berufsorientierung und -vorbereitung für am Arbeitsmarkt nachgefragte Berufe ermöglichen.
- **Basisbildungskurse/ Pflichtschulabschlusskurse:** Mit Stand Oktober 2016 besuchten 160 Asylsuchende zwischen 15 und 18 einen Pflichtschulabschlusskurs und 80 einen Basisbildungskurs. Aktuellere Daten wurden vom Land nicht bekanntgegeben. 2017 werden in Summe 15 PSA-Kurse angeboten mit Plätzen für 300 Personen. Im Bereich der Basisbildung finden rund 250 Personen Platz.
- **Übergangsstufen-Lehrgänge:** Derzeit gibt es vier Übergangsstufen-Lehrgänge an BMHS. An AHS gibt es in Salzburg derzeit keine Übergangsstufen. Insgesamt gibt es dabei 66 LehrgangsteilnehmerInnen.

STEIERMARK

Mit Erhebungsstand April 2017 befanden sich in der Steiermark **900 minderjährige Asylsuchende zwischen 15-18 Jahren in der Grundversorgung**. Positiv hervorzuheben ist das **extra Angebot Zukunft.Bildung.Steiermark** für nicht mehr schulpflichtige Flüchtlinge zwischen 15-18 Jahren.

In der Steiermark sind die Abteilung „Bildung und Gesellschaft“, sowie der Landesschulrat für den Bildungszugang der Zielgruppe zuständig. Leider war es beiden Ansprechpartnern nicht möglich, die TeilnehmerInnenzahlen an den einzelnen Maßnahmen nach Status und teilweise auch nach Alter (schulpflichtig/nicht mehr schulpflichtig) aufzuschlüsseln. Diesbezügliche **Daten** würden **nicht vorliegen**.

Die **Lernmittelkosten werden vom Land übernommen**. Bei den **Fahrtkosten kommt es aber darauf an**, an welcher Maßnahme die Jugendlichen teilnehmen.

Laut den **Kinderfreunden**, die in der Steiermark jugendliche Flüchtlinge betreuen, gäbe es noch **zu wenige Plätze im Bildungsbereich**. Besonders zermürbend sei es für die Jugendlichen, dass **nichts fix** sei und sie oft nur sehr kurzfristig von einem Kursplatz erfahren würden. Man müsse sich extrem darum bemühen und sich möglichst früh darum kümmern, um einen Platz für die Jugendlichen zu bekommen, **insgesamt sei man aber zufrieden** mit dem bestehenden Angebot. Die Lage für Asylsuchende könne sich aber aufgrund der langen Wartezeiten im Asylverfahren im nächsten und übernächsten Jahr zuspitzen, so die Einschätzung.

Kritik kam von einer Berufsschuldirektorin, die im Frühjahr ein Projekt für Asylsuchende ausgearbeitet hatte, das dann am **Behördenschungel** scheiterte.

Detaildaten zur Steiermark:

- **Ordentliche SchülerInnen an allgemein bildenden Pflichtschulen:** Mit Stichtag 1.10.2016 gab es in der Steiermark 1.789 asylsuchende SchülerInnen (nicht aufgeschlüsselt nach Alter)
- **Außerordentliche und ordentliche SchülerInnen an AHS und BMHS:** Mit Stichtag 1.10.2016 gab es 333 asylsuchende SchülerInnen (nicht aufgeschlüsselt nach Alter und ordentlich/außerordentlich). Leider war es dem Landesschulrat nicht möglich die Zahlen für Asylsuchende zwischen 15 und 18 zu nennen.
- **BerufsschülerInnen mit Beschäftigungsbewilligung für eine Lehrstelle: derzeit 41.** An der Landesberufsschule Feldbach läuft derzeit ein Projekt gemeinsam mit der Initiative „Zam-Feldbach“, in dem **12 Asylsuchende** im Rahmen einer § 30-Maßnahme auf den Besuch der 1. Klasse Berufsschule für Bürokaufleute vorbereitet werden. Die Maßnahme dauert von 7. 8. 2017 bis 23. 2. 2018 wobei diese Gruppe in diesem Zeitraum auch einen 9-wöchigen Lehrgang für die 1. Schulstufe der Berufsschule absolviert. Ziel ist es, dass die TeilnehmerInnen dadurch bessere Chancen haben, einen Lehrplatz zu finden.
- **Basisbildungskurse/ Pflichtschulabschlusskurse:**
 - Da es im Rahmen der Initiative Erwachsenenbildung kein spezielles Angebot für Asylsuchende gibt, nimmt derzeit nur eine sehr kleine Zahl an Asylsuchenden dort teil. Die Abteilung für „Bildung und Gesellschaft“ des Landes schätzt die TeilnehmerInnenzahl von 15-18-jährigen Asylsuchenden auf **30-50 Personen**.
 - In der Steiermark gibt es für nicht mehr schulpflichtige junge Flüchtlinge zwischen 15 und 18 Jahren ohne formal anerkannten Bildungsabschluss, unabhängig vom Status, das extra Angebot **Zukunft.Bildung.Steiermark**: Derzeit nehmen **706 Personen zwischen 15-18 an Kursen von Zukunft Bildung Steiermark teil**. Dabei handelt es sich sowohl um Asylsuchende, als auch vereinzelt um subsidiär Schutzberechtigte, Asylberechtigte und vereinzelt EU-BürgerInnen, die nicht mehr schulpflichtig sind. Nach letztem Stand nehmen 404 Asylsuchende an diesen Kursen teil. Kurse umfassen in 39 Wochen zu je 20 Wochenstunden Alphabetisierung und Basisbildung, sowie bedarfsorientierte Förderung weiterer Kompetenzen zum Nachholen des Pflichtschulabschlusses.
- **Übergangsstufen-Lehrgänge:** Die Gesamtzahl der LehrgangsteilnehmerInnen beträgt derzeit 300. Dabei handelt es sich in den 17 Übergangislehrgängen nicht ausschließlich, aber zum größten Teil um Asylsuchende im Alter zwischen 16 und 21 Jahren. Laut der zuständigen Landesschulrätin werde der Status nicht im Detail erhoben, da er nicht ausschlaggebend für die Teilnahme sei. Zielgruppe sind Flüchtlinge im Alter zwischen 16 und 21 Jahren, die weitgehend über die erforderlichen Kompetenzen und Lernerfahrungen (Pflichtschulabschluss) verfügen.

TIROL

Mit Erhebungsstand April 2017 befanden sich in Tirol **420 minderjährige Asylsuchende zwischen 15-18 Jahren in der Grundversorgung**. Ein Großteil der Jugendlichen ist in Bildungsmaßnahmen untergebracht. Vor allem im Schulsystem selbst konnten sehr **viele Asylsuchende als ordentliche und außerordentliche SchülerInnen** einen Platz finden.

Mit 12 Übergangislehrgängen ist Tirol eines der Länder mit dem größten Angebot in diesem Bereich und laut **SOS Kinderdorf** funktioniert dieses System auch sehr gut. Durch die **zentrale Koordination der Tiroler sozialen Dienste** läuft der Übergang von einer Bildungsmaßnahme in die

nächste ohne viele Probleme. Die Landesschulrätin hat einen **guten Überblick** über die für die Zielgruppe angebotenen Maßnahmen im Schulbereich.

Die Abteilung Kultur im Amt der Tiroler Landesregierung ist die Förderstelle für Angebote der Initiative Erwachsenenbildung. Hier bieten drei der Institutionen spezielle Programme für jugendliche Flüchtlinge an. NGOs, die mit der Zielgruppe arbeiten, bemängeln dass es vor allem **in höheren Niveaustufen noch zu wenig Angebote** gibt. Auch der **Bedarf nach weiteren Übergangsstufen** ist gegeben.

Die **Fahrtkosten** werden für Asylsuchende **nicht vom Land übernommen**. Teilweise gibt es hier projektbezogene Unterstützung.

Das Land geht nicht auf die Jugendlichen zu, um sie mit Bildung zu versorgen, daher kommt es oftmals auf das **Engagement einzelner BetreuerInnen** an, ob ein Platz gefunden wird oder nicht. So entstand zum Beispiel auch die erste Übergangsstufe in Osttirol auf Initiative des SOS Kinderdorf.

Detailldaten zu Tirol:

- **Ordentliche SchülerInnen an allgemein bildenden Pflichtschulen:** Derzeit **37 Asylsuchende** zwischen 15 und 18 Jahren. Davon 6 an einer Polytechnischen Schule und 31 an einer NMS, jeweils im freiwilligen 10. Schuljahr.
- **Außerordentliche und Ordentliche SchülerInnen an AHS und BMHS:** Derzeit 237 Asylsuchende, davon 9 in einer AHS-Oberstufe, 86 an einer technisch-gewerbliche Schule, 84 an einer humanberuflichen Schule und 58 an einer Handelsakademie/Handelsschule. In den Zahlen sind auch noch schulpflichtige Asylsuchende im Alter von 14 enthalten.
- **BerufsschülerInnen mit Beschäftigungsbewilligung für eine Lehrstelle:** Derzeit **53** als ordentliche SchülerInnen in Mangelberufen, **6** als außerordentliche SchülerInnen und **26** im Zuteilungsprozess.
- **Basisbildungskurse/ Pflichtschulabschlusskurse:**
 - **BFI Tirol:** EU Projekt „Boarding Kurs Junior“: Basisbildungsangebot zur Vorbereitung für den Einstieg in den Pflichtschulabschluss: **11** Asylsuchende im Alter 15-18; EU Projekt „Quali-Fair & Open Learning Center“: Gezielte Bildungs- und Lernbegleitung inklusive individuellen Tutorien: **22** Asylsuchende im Alter 15-18; Pflichtschulabschlusskurs: **1** Asylsuchender im Alter 15-18
 - **Verein „Frauen aus allen Ländern“** (bietet seit Juni 2016 Basisbildungskurse für junge, asylsuchende Mädchen zwischen 15-19 Jahren an): Derzeit gibt es **zwei Kursgruppen mit je 8 TeilnehmerInnen**. Jede Kursgruppe wird von zwei Trainerinnen unterrichtet.
 - **Volkshochschule Tirol:** spezielles Programm „Bildung für jugendliche Flüchtlinge“ gefördert vom BMB. Basisbildung für Asylsuchende, die gar keine oder kaum Bildung haben. Derzeit **vier Gruppen mit 15-16 TeilnehmerInnen**. 25h/Woche
 - **Verein Multikulturell:** bietet ein **LERNNETZWERK** für Flüchtlinge im Alter von 15 bis 19 Jahren. Die Maßnahme orientiert sich an den Prinzipien und Richtlinien für Basisbildungsangebote und am konkreten Bedarf der Teilnehmenden. Basisbildung umfasst Lesen, Schreiben, Rechnen und den Umgang mit Informations- und Kommunikationstechnologien, die notwendig sind, um an

gesellschaftlichen Aktivitäten teilnehmen zu können. Ein Kurs besteht aus 120 Unterrichtseinheiten, 6 Stunden pro Woche, 20 Wochen Kursdauer, 4 – 6 TeilnehmerInnen pro Kurs.

- **Übergangsstufen-Lehrgänge:** Derzeit gibt es in Tirol **12 Übergangsstufen-Lehrgänge** für **198 TeilnehmerInnen** im Alter von 15-19.

VORARLBERG

Mit Erhebungsstand April 2017 befanden sich in Vorarlberg **297 minderjährige Asylsuchende zwischen 15-18 Jahren in der Grundversorgung**. Der generelle Eindruck ist, dass in Vorarlberg für nicht mehr schulpflichtige Jugendliche, die noch auf ihren Asylbescheid warten, die Chancen, an einer geförderten Bildungsmaßnahme teilnehmen zu können, verhältnismäßig gut sind.

Den 297 minderjährigen Asylsuchenden stehen **in etwa 120 Plätze in Basisbildungskursen und 80 Plätze in Übergangstufenlehrgängen** an allgemein bildenden höheren bzw. berufsbildenden mittleren und höheren Schulen gegenüber. Für 2017 wurden vom Bundesministerium für Bildung **10 spezielle Kurse für junge Asylsuchende und auch Jugendlichen mit bereits geklärtem Asylstatut** genehmigt. Diese Basisbildungs- wie auch Pflichtschulabschlusskurse werden von der **Volkshochschule Götzis und dem Verein menschen.leben** getragen und über die Initiative Erwachsenenbildung oder direkt vom BMB finanziert. Zwar ist die Nachfrage auch hier konstant höher als das Angebot, aber dank der gesicherten Finanzierung können laufend neue Kurse gestartet werden.

Zwischen den Trägern dieser Kurse und den Betreuungseinrichtungen für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge, wie zum Beispiel der Caritas, ist die Vernetzung gut, sodass zumindest die Jugendlichen, die dort untergebracht sind, von dem Angebot erfahren.

Als ein beispielhaftes Projekt ist die Lehrlingsinitiative der Caritas Vorarlberg, die im Jahr 2014 gestartet wurde, hervorzuheben. Sie sollte Asylsuchenden den Einstieg in eine Lehre durch die Vermittlung von offenen Stellen erleichtern und eine gute Betreuung auch währenddessen sicherstellen. Allerdings musste das **Pilotprojekt mittlerweile beendet** werden, da es nicht mehr gefördert wird. Gerade solche Initiativen wären allerdings von offizieller Seite notwendig, da es den Jugendlichen hilft, administrative Hindernisse beim Einstieg in die Berufswelt zu meistern und so die Hemmschwelle gesenkt werden könnte.

Detaildaten zu Vorarlberg:

- **Ordentliche SchülerInnen an allgemein bildenden Pflichtschulen:** Mit Stichtag 1.10.2016: befanden sich in Vorarlberg **838** asylsuchende SchülerInnen.
- **Außerordentliche und Ordentliche SchülerInnen an allgemein bildenden höheren Schulen und berufsbildenden mittleren und höheren Schulen:** Mit Stichtag 31.03.2017 besuchten in Vorarlberg **64** Asylsuchende eine AHS, von denen sich **62** in der Oberstufe befinden bzw. **40** einen Übergangstufenlehrgang für Flüchtlinge besuchen. An BMHS befinden sich derzeit ca. **8** Asylsuchende als außerordentliche SchülerInnen (keine Aufschlüsselung nach Alter verfügbar).
- **SchülerInnen an Berufsschulen:** 28 mit Lehrstelle
- **4 Übergangsstufen-Lehrgänge für Flüchtlinge:** Seit November 2016 gibt es an vier Schulen Übergangstufenlehrgänge im Umfang von 30h pro Woche für nicht mehr schulpflichtige

Jugendliche mit dem Ziel den Pflichtschulabschluss nachzuholen, um anschließend eine Lehre oder BMHS-Ausbildung machen zu können. Insgesamt sind es ungefähr **76** LehrgangsteilnehmerInnen.

- **Basisbildungskurse/ Pflichtschulabschlusskurse:** Es besuchen derzeit nach eigener Hochrechnung in Vorarlberg in etwa **78** Asylsuchende aus der Altersklasse der 15-18 Jährigen einem der folgenden Basisbildungs- bzw. Pflichtschulabschlusskurse teil.
 - Kursangebot der **Initiative Erwachsenenbildung** an der **Volkhochschule Götzis:** Derzeit gibt es zwei laufende allgemeine **Basisbildungskurse**. Über die Anzahl der TeilnehmerInnen aus der Zielgruppe konnte keine Auskunft gegeben werden.
 - **Basisbildung für junge Flüchtlinge** über den **Verein menschen.leben:** Es gibt 2 laufende Kurse á max. 10 TeilnehmerInnen, wobei insgesamt 6 Kurse für 2017 geplant sind. Das Angebot richtet sich sowohl an Asylsuchende, als auch subsidiär Schutzberechtigte und Asylberechtigte im Alter von 15-19 Jahre. In den derzeitigen Kursen befinden sich vor allem Asylsuchende (**ca. 15 Personen**) und nur wenige TeilnehmerInnen können bereits ein positives Asylverfahren nachweisen. Die Nachfrage ist stets größer als das Angebot. Das liegt besonders daran, dass es für viele asylsuchende Personen, die aus der Schulpflicht fallen kein Angebot gibt, das neben Deutschkenntnissen auch mathematische Fähigkeiten und Informations- und Kommunikationstechniken vermittelt, wodurch sich manchmal mehrwöchige Wartezeiten ergeben. Unterrichtsmaterial kann über das Budget abgewickelt werden und wird nach Lernbedürfnis individuell bestellt. Jugendliche, die nicht in einer betreuten Einrichtung untergebracht sind, sondern bei ihren Familien wohnen, werden nicht automatisch über das Angebot informiert. Die Fahrtkosten werden im Bedarfsfall erstattet.
 - **Spezielles Angebot „Bildung für junge Flüchtlinge“** an **VHS Götzis:** Derzeit gibt es **4** laufende Kurse á 12-15 Personen, also insgesamt **ca. 60 TeilnehmerInnen** aus der Zielgruppe. Die Maßnahme richtet sich speziell an jugendliche Asylsuchende im Alter von 15-19 Jahren und es werden jederzeit, je nach Bedarf neue Kurse gestartet. Die Fahrt- und Materialkosten werden komplett übernommen. Primäres Ziel der Kurse ist die Alphabetisierung, eine Verbesserung der Basisbildungskenntnisse und der grundlegenden Kompetenzen Sprechen, Lesen und Schreiben. Zusätzlich werden aber auch alltagsrelevante Mathematik und Englischkenntnisse trainiert, als Vorbereitung auf den Pflichtschulabschluss. Darüber hinaus wird den Jugendlichen auch begleitende Beratung angeboten, die individuell auf ihre Situation eingeht und sie auf ihrem Weg in weitere Bildungs- und Ausbildungsmaßnahmen unterstützen soll. Die Teilnahme ist kostenlos, eine kontinuierliche Anwesenheit während des Kurses ist verpflichtend. Inhalt sind 96 Stunden Basisbildung und Alphabetisierung, 40 Stunden Deutsch, 32 Stunden Mathematik, 24 Stunden Englisch, also insgesamt 200 Unterrichtseinheiten und zusätzlich sind 4 Stunden pro TeilnehmerIn für Erstgespräche und Einzelunterricht bzw. Lernstanderhebung eingeplant.
 - Projekt **Albatros** der **Offenen Jugendarbeit Dornbrin (OJAD):** Ein laufender Pflichtschulabschlusskurs á 37 TeilnehmerInnen auf drei Klassen verteilt (á max. 14). Momentan nehmen 4 Asylsuchende, davon 2 im Alter 15-19 und insgesamt 18 TeilnehmerInnen mit Fluchterfahrung daran teil. Freie Plätze werden laufend neu aufgefüllt, es gibt also eine Warteliste. Ein Problem sind häufig die mangelnden Sprachkenntnisse, weshalb parallel auch Deutschkurse angeboten werden, und die

oft traumatische Erfahrungen der TeilnehmerInnen, die den normalen Kursablauf erschweren. Es handelt sich um ein Angebot für Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 15-25 Jahren, die keinen positiven Abschluss der 8. Schulstufe haben, die Allgemeine Schulpflicht (9. Jahre) erfüllt haben und Deutschniveau mind. A2 besitzen. Die Kurse sind gratis und auch das Material wird zur Verfügung gestellt.

- Kursangebot des **WIFI** im Basisbildungsbereich, das allerdings nicht speziell für junge Asylsuchende ausgelegt und kostenpflichtig ist.
- **Lehrlingsinitiative der Wirtschaftskammer Vorarlberg und Caritas:** Caritas und Wirtschaftskammer haben im Jahr 2014 ein Pilotprojekt für Tourismusbranche initiiert, wo bisher 8 Jugendliche (Stand Mai 2015) vermittelt werden konnten. Seit 2015 ist das Projekt, in das die Caritas zum Start 50.000 Euro investiert hat, eine Dauereinrichtung. Neben vorbereitenden Deutschkursen werden die Asylsuchenden auch während der Lehre professionell begleitet. Auch die Berufsschule ist eingebunden. **Das Projekt wurde beendet**, da von Seiten der öffentlichen Hand keine Finanzierung mehr zu erlangen war, um die professionelle Beratung und Betreuung zu gewährleisten. Was auch Simone Höller-Geiger von der Caritas Vorarlberg sehr bedauert, da es ein tolles und vor allem sinnstiftendes Projekt gewesen sei.

WIEN

Mit Erhebungsstand April 2017 befanden sich in Wien **1.276 minderjährige Asylsuchende zwischen 15-18 Jahren in der Grundversorgung**. Alle Informationen laufen hier bei der Geschäftsgruppe Bildung, Integration, Jugend und Personal zusammen, die dem zuständigen Stadtrat untersteht. Dies erlaubt einen **guten Überblick über die Angebote und Kapazitäten** in Wien.

Da bei vielen Maßnahmen jedoch **der Status der TeilnehmerInnen nicht erhoben** wird und auch nicht ausschlaggebend für die Teilnahme ist, ist es schwer nachvollziehbar, wie viele Personen aus der hier untersuchten Zielgruppe der nicht schulpflichtigen Asylsuchenden daran teilnehmen und wie viele durch das Angebot tatsächlich abgedeckt werden.

Als positives Projekt ist das „**Jugendcollege**“ hervorzuheben, das ein gut an die TeilnehmerInnen angepasstes und zielgruppenspezifisches Angebot bietet, wenngleich es lange Wartelisten gibt.

Kritik wird daran geübt, dass viele Bildungs-Projekte in Wien mit Ende 2016 ausgelaufen wären und es daher derzeit **zu wenige Plätze für Asylsuchende** gebe. So würde die **Bildungsdrehscheibe**, die in Wien für die Koordination und Zuteilung zu Bildungsmaßnahmen von Personen in der Grundversorgung zuständig ist, **momentan keine Plätze im Bereich Basisbildung** vergeben.

NGOs hätten Probleme, Bildungsberatung durchzuführen, weil sie nicht wüssten, auf welche Angebote sie verweisen sollten. Viele Maßnahmen würden nur für Personen gelten, die schon Zugang zum Arbeitsmarkt haben. Asylsuchende seien davon ausgeschlossen.

Das Konzept gleicher Zugang zu Bildung für alle, egal welcher Status, kommt hier an seine Grenzen. **Lernmaterialien und Öffis-Scheine** werden in Wien über das Budget abgerechnet, das jedem/r TeilnehmerIn einer Bildungsmaßnahme zur Verfügung steht.

Detaildaten zu Wien:

- **Ordentliche SchülerInnen an allgemein bildenden Pflichtschulen:** Mit Stichtag 1.10.2016 gab es 3.738 asylsuchende SchülerInnen (nicht aufgeschlüsselt nach Alter).
- **Außerordentliche und Ordentliche SchülerInnen an allgemein bildenden höheren Schulen und berufsbildenden mittleren und höheren Schulen:** In den Wiener AHS werden bis dato **328** nicht mehr schulpflichtige Asylsuchende als **außerordentliche SchülerInnen** (noch keine ordentlichen) in der Oberstufe beschult. Derzeit werden insgesamt **29** Asylsuchende zwischen 15 und 19 in berufsbildenden mittleren und höheren Schulen als **außerordentliche SchülerInnen** unterrichtet.
- **SchülerInnen an Berufsschulen:** Derzeit **38** mit Lehrstelle. **13** Asylsuchende werden in den Berufsschulen als außerordentliche SchülerInnen unterrichtet.
- **Basisbildungskurse:** Im Rahmen der „Initiative Erwachsenenbildung“ Wien werden im Jahr 2017 Basisbildungskurse für **1.610 Jugendliche** zwischen 15 und 25 Jahren angeboten. Diese Basisbildungskurse werden aus Mitteln des Landes Wien (MA 17), dem Bundesministerium für Bildung (BMB) sowie dem Europäischen Sozialfonds (ESF) finanziert. Folgende Vereine und gemeinnützige GmbHs bieten Basisbildungskurse für Jugendliche in Wien an:
 - **Die Wiener Volkshochschulen GmbH** – Jugendbildungszentrum Ottakring (JUBIZ)
 - **Verein Projekt Integrationshaus** – Projekt BAJU
 - **Interface Wien GmbH – Abteilung Jugendbildungswerkstatt (JBW)** – Basiskurse für Deutsch als Zweitsprache (DaZ)
 - **Interface Wien GmbH – Abteilung Sprache und Integration in den Arbeitsmarkt (SIA)** – Projekt Jugendcollege
- **Pflichtschulabschlusskurse:** Im Bereich „Nachholen des Pflichtschulabschlusses“ stehen in Wien jährlich in etwa **774 Plätze** zur Verfügung seit 2015 verstärkt auch von Asylsuchenden besucht werden. Aufgrund der Tatsache, dass im Kalenderjahr KursteilnehmerInnen aus mehreren Semestern in den Kursen sind, wurde in der Statistik (Qualifikationsplan Wien 2020) für das Jahr 2015 eine **TeilnehmerInnenanzahl von 1.428** angegeben. Träger dieser Bildungsmöglichkeit sind:
 - **abz*austria**
 - **kompetent für frauen und wirtschaft**
 - **Germanica Bildungsinstitut**
 - **UKI - Unterstützungscommittee zur Integration von MigrantInnen**
 - **Die Wiener Volkshochschulen GmbH**
 - **WUK m.power**
- **Weitere Bildungsangebote in Wien:**
 - **Jugend am Werk** (Deutschkurs mit der Fachsprache im Bereich Gastronomie und Basisbildung). **24** TeilnehmerInnen. Zielgruppe sind **Asylsuchende zwischen 15 und 25 Jahren**, die keinen Schulbesuch, sondern eine berufliche Qualifikation im Bereich Tourismus/Gastronomie anstreben. Sprachliche Voraussetzung ist das Deutschniveau B1. Ziel des Projektes ist Integration in den Arbeitsmarkt durch intensiven Deutschunterricht mit Schwerpunkt auf Fachdeutsch für den Bereich Tourismus/Gastronomie.
 - **PROSA - Projekt Schule für Alle!** (Basisbildungs- und Pflichtschulabschlusskurse für die Zielgruppe junger Menschen mit Flucht- und Migrationserfahrung, die in Wien und Niederösterreich leben): **171** TeilnehmerInnen, Altersgruppe ab 15 Jahren, teilweise.

besuchen die Kurse aber auch junge Erwachsene bis Mitte 20. „Bei 50 Plätzen die im Semester vergeben werden können, gibt es 400 Personen auf der Warteliste. Etwa 10 bis 15 Anfragen kommen bei PROSA pro Woche dazu. Projektdauer: 2 Jahre, die Betreuung geht aber über diesen Zeitraum hinaus. Fahrtkosten für Jugendliche, die in Wiener Einrichtungen leben, werden vom Land Wien übernommen. Für jene, die aus Niederösterreich zu PROSA kommen, werden vom Land Niederösterreich keinerlei Fahrtkosten übernommen.

- **Don Bosco** (Bildungsprojekt AMOS): **30** TeilnehmerInnen. Das Angebot richtet sich an Jugendliche und junge Erwachsene, Frauen wie Männer, die in Österreich bereits Asyl oder subsidiären Schutz erhalten haben oder noch im laufenden Verfahren stehen. Letztere Gruppe wird derzeit bevorzugt, da diese sonst kaum Zugang zu Bildungsangeboten hat. Das Alter der Teilnehmenden ist auf **15 bis 23** Jahre begrenzt, da jene, nach erfolgreichem Abschluss des Basisbildungskurses, in einen Pflichtschulabschlusskurs wechseln sollen, wodurch eine bestmögliche Integration in den österreichischen Arbeitsmarkt gewährleistet wird.
- **StartWien – Das Jugendcollege**: Das Projekt bietet an zwei Standorten Platz für rund 1.000 Jugendliche und junge Erwachsene (Asylsuchende, die mindestens 3 Monate im laufenden Asylverfahren sind, Asylberechtigte bzw. subsidiär Schutzberechtigte und sonstige benachteiligte Jugendliche) zwischen **15 und 21 Jahren** pro Jahr. „Start Wien – Das Jugendcollege“ ist ein modulares Bildungsangebot. Die TeilnehmerInnen am Jugendcollege müssen gemäß dem Finanzierungsschlüssel zu 50% Asyl- oder subsidiär Schutzberechtigte (AMS) und **50%** sein. Dabei sollen aber Asylsuchende auch nach einem positiven Bescheid ihren Bildungsweg im Jugendcollege bruchlos fortsetzen können – die Person wechselt also von einem Stadt-Wien-finanzierten Kursplatz auf einen AMS-finanzierten Kursplatz, was die Abrechnung im Hintergrund betrifft.
- **Info-Module zur Orientierung für Jugendliche (im Rahmen des EU-Projekts CoRE)**: Es werden auch Informationsmodule für jugendliche Asylsuchende als weitere Bildungsmaßnahme angeboten. Hier werden zu den Themen Bildung/Wohnen, Gesundheit und Zusammenleben jeweils geschlechtergetrennt wichtige Informationen für eine erste Orientierung in Wien vermittelt. Die Infomodule werden in den Sprachen Farsi/Dari, Paschtu, Arabisch, Englisch und Somali abgehalten. Das Projekt ist Ende 2016 gestartet und wird derzeit sowohl thematisch als auch quantitativ weiter ausgebaut. Bisher haben rund 500 Jugendliche an den Infomodulen teilgenommen.
- **Geflüchtete Jugendliche als Peers**: Jugendlichen im offenen Asylverfahren zwischen 17 und 21 Jahren wird im Rahmen dieses Projektes intensive Aus- und Weiterbildung, der Erwerb eines „peer-Zertifikates“ sowie Austausch, Unterstützung und Begegnungen mit und durch Organisationen der Stadt Wien geboten. Dieses Projekt befindet sich aktuell im „kick off“, weshalb es noch keine konkreten Zahlen dazu gibt.
- **Übergangsstufen-Lehrgänge**: Für das Schuljahr 2016/17 wurden an **BHMS 9 Übergangsstufen** an **8 Schulstandorten** eingerichtet. **104 SchülerInnen** im Alter von 15-19 besuchen diese Lehrgänge. Außerdem sind **9 Übergangstufenlehrgänge** an **7 Standorten** an Wiener **AHS** mit **150** nicht mehr schulpflichtigen Asylsuchende eingerichtet.